

Bad Rappenau-Wollenberg

Die Besiedlung des Wollenbachtals, durch das ein alter Verkehrsweg von Heidelberg nach Wimpfen führte, ging von dem um 600 gegründeten Bargaen aus. Wollenberg wurde vermutlich drei oder vier Generationen nach der Gründung von Bargaen, also um das Jahr 700, besiedelt und erstmals im Lorscher Codex im Jahr 792 als „Wellenberg“ erwähnt. In einer Urkunde des Hochstifts Worms ist im Jahr 856 von „Wollenberge“ die Rede. Scherbenfunde aus dem 8./9. Jh. belegen die Existenz einer Siedlung zu dieser Zeit und stellen gleichzeitig die ältesten Funde auf der Gemarkung dar. Die früheste Besiedlung bestand vermutlich nur aus einem Gehöft oder einer Gruppe von wenigen Höfen. Es ist unsicher, ob der Ort von seiner Gründung bis zum hohen Mittelalter durchgängig besiedelt war. Wollenberg kam mit Bargaen bereits früh zum Bistum Worms, das den Ort und seinen Weiler vor 1395 den Herren von Ehrenberg als Lehen gab. 1411 wurde der Ort als das „Wilerlin“ (kleiner Weiler) des Hauptortes Bargaen bezeichnet. 1463 wird eine Kapelle in Wollenberg erwähnt. 1541 wird Philipp von Helmstatt als Grundherr genannt. 1592 ging der Besitz an Friedrich Landschad von Steinach, dessen Witwe den Ort 1629 an Johann Friedrich Wambold von Umstadt verkaufte. Nach verschiedenen Verpfändungen und Besitzerwechseln kam Wollenberg 1716 an die Herren von Gemmingen-Guttenberg. Obwohl die verschiedenen Ortsherren zumeist nicht vor Ort wohnten, gab es ein Herrenhaus, das aber bereits 1667 in schlechtem Zustand gewesen sein soll und von dem 1809 nur ein überbauter herrschaftlicher Keller übrig geblieben war. 1806 fiel Wollenberg an Baden. Die Herren von Gemmingen-Guttenberg verkauften 1851 ihren Besitz im Ort an die Gemeinde. 1972 wurde der Ort nach Bad Rappenau eingemeindet. Im 17. Jh. hatte der Weinbau in Wollenberg eine große Bedeutung, kam jedoch zu Beginn des 19. Jh. weitgehend zum Erliegen.

Eine jüdische Gemeinde in Wollenberg bestand möglicherweise schon im 16. Jh.. Speziell unter der Ortsherrschaft der Gemmingen im 18. Jh. wuchs die Gemeinde an. Eine erste Synagoge bestand bereits früh in dem herrschaftlichen Langen Bau aus dem 17. Jh.. 1789 wurde von der Grundherrschaft ein neues Judenhaus mit 13 Wohnungen und einer Synagoge erbaut. 1825 wurde eine separate Synagoge errichtet. Das Judenhaus brannte 1869 nieder. Von den 21 jüdischen Bürgern im Jahr 1933 wurden elf 1940 deportiert und fanden größtenteils den Tod. Die Synagoge an der Poststraße wurde 1938 von einem auswärtigen SA-Trupp demoliert und ihre Überreste 1965 abgerissen und überbaut.